

Bildungsplan

Volkswirtschaft

Inhaltsverzeichnis

1. Kompetenzerwerb im Fach Volkswirtschaft

1.1 Der Beitrag der Fachrichtung Wirtschaft zur Bildung

1.1 Der Beitrag der Fachrichtung Volkswirtschaft zur Erlangung der Studierfähigkeit der ausländischen Studierenden

1.2 Didaktische Grundsätze

2. Module

2.1 Pflichtmodule

2.2 Erläuterung der Pflichtmodule

2.3 Wahlmodule

2.4 Erläuterung der Wahlmodule

3. Operatoren

4. Einbettung in die Digitalisierung

5. Bewertungskriterien

5.1 Bewertungskriterien für die laufende Kursarbeit

5.2 Bewertungskriterien für die Klausuren

6. Feststellungsprüfung

6.1 Bewertungskriterien für die Feststellungsprüfung

6.2 Schriftliche Feststellungsprüfung

6.3 Mündliche Feststellungsprüfung

1. Kompetenzerwerb im Fach Volkswirtschaft

Der Unterricht in Volkswirtschaftslehre dient dazu, die Studierenden durch Vermittlung grundlegender einzelwirtschaftlicher, gesamtwirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu qualifizieren, sowohl ihre Rollen als Wirtschaftsbürger, Konsumenten und Erwerbstätige verantwortlich auszufüllen als auch berufs- und studienorientierte Handlungskompetenzen zu erwerben.

Im Rahmen der Vermittlung einer umfassenden Handlungskompetenz strebt der Wirtschaftsunterricht den Erwerb von fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen an, um die Studierenden auf die aktuellen und zukünftigen Qualifikationsanforderungen im Studium vorzubereiten. Dabei gilt es, bereits vorhandene Kompetenzen zu erkennen und im Sinne einer umfassenden ökonomischen Bildung weiterzuentwickeln, die insbesondere zu lebenslangem Lernen qualifiziert.

Ziel ist es, die Studierenden an eine selbstständige und verantwortungsbewusste Übernahme von Mitgestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten an einer Hochschule heranzuführen.

1.1 Der Beitrag der Fachrichtung Wirtschaft zur Bildung

Die Studierenden erwerben und vertiefen in der Fachrichtung Wirtschaft eine umfassende Handlungskompetenz mit den Dimensionen der fachlichen und methodischen Kompetenz.

- Gesamt- und einzelwirtschaftliche Problemstellungen beschreiben,
- wirtschaftliche Fachterminologie und korrekte Sprache verwenden,
- ökonomische Sachverhalte analysieren,
- Handlungsalternativen bewerten,
- Grenzen der Urteilsbildung erkennen,
- Interessenlagen und Wertvorstellungen einbeziehen
- wirtschaftspolitische Strategien und Zielsetzungen beurteilen,
- Problemlösestrategien entwickeln und anwenden,
- Handlungsoptionen entwickeln,
- Modellvorstellungen bilden,
- fachlich relevante Methoden anwenden,
- ökonomische Informationen beschreiben, erklären und bewerten,
- Informationen beschaffen, auswählen, aufbereiten und auswerten,
- Informationsquellen beurteilen,
- Hypothesen bilden und reflektieren,
- komplexe Zusammenhänge reduzieren,
- Ergebnisse präsentieren, gestalten, visualisieren.

1.2 Der Beitrag der Fachrichtung Volkswirtschaft zur Erlangung der Studierfähigkeit der ausländischen Studierenden

Die Studierenden der Volkswirtschaftskurse des Studienkollegs sind nach Deutschland gekommen, um in ihrer überwiegenden Mehrzahl ein Studium der Wirtschaftswissenschaften aufzunehmen. Ein kleinerer Teil der Studierenden bereitet sich am Studienkolleg auch auf das Studium von Rechtswissenschaften oder Psychologie vor. Die Studierenden werden im Studienkolleg auf die Feststellungsprüfung und das Fachstudium vorbereitet.

Die Studierenden des einjährigen Wirtschaftskurses kommen ausschließlich aus dem Ausland. Die Studierenden verfügen nicht nur über einen unterschiedlichen Bildungshintergrund, sondern unterscheiden sich ebenso in kultureller, sozialer und religiöser Hinsicht.

Eine große Mehrheit der Studierenden kommt aus Bildungssystemen, deren Schwerpunkt auf der Reproduktion von Fachwissen liegt und die eine geringe (teils keine) Eigeninitiative im Unterricht abfordern bzw. zulassen.

Die vom Studienkolleg zu leistende Wissenschaftspropädeutik verlangt daher, die Studierenden zu einer aktiven, kritischen und zunehmend selbstgesteuerten Aktivität im Unterricht und über den Unterricht hinaus zu ermutigen.

Ein Schwerpunkt der Unterrichtsgestaltung des Studienkollegs zielt daher ab auf die Entwicklung der Studierfähigkeit unserer Absolventen durch eine Förderung der Selbständigkeit der Studierenden in der Erarbeitung von Wissen und in der Anwendung des Gelernten, sowohl inhaltlich als auch methodisch.

Zusätzlich ergibt sich für den Wirtschaftsunterricht am Studienkolleg die Notwendigkeit, die Studierfähigkeit durch Vermittlung von Analyse-, Transfer- und Urteilsfähigkeit zu stärken. Die Studierenden werden mit den Methoden wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Die Studierenden sollen daher die Formulierung und Überprüfung von Hypothesen, den Umgang mit Primärtexten und Sekundärliteratur sowie formale Aspekte wissenschaftlicher Arbeit (z.B. Zitiertechnik) kennen lernen und einüben. Die Studierenden werden mit verschiedenen Textsorten konfrontiert. Dabei sollen die Studierenden den Informationsgehalt, die Intention und die Argumentationsstruktur auch anspruchsvollerer Texte zu erschließen lernen. Jedoch müssen hier stets die sprachlichen Fähigkeiten der Studierenden berücksichtigt werden. Gerade im ersten Semester ist es wichtig, für das Verständnis schwieriger Texte sprachliche Hilfen zur Verfügung zu stellen. Auch kommt der Beschreibung und Analyse von Statistiken und Diagrammen eine besondere Rolle zu.

Die Fähigkeit der Studierenden zur Kooperation soll gefördert werden, z.B. durch die Bildung von Arbeitsgruppen sowie Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht.

Die Deutschkenntnisse der Studierenden sind sehr heterogen. Insbesondere der Problematik des Erwerbs der volkswirtschaftlichen Fachsprache muss im Unterricht des Studienkollegs Rechnung getragen werden. Die Verbesserung der sprachlichen Handlungsfähigkeit der Studierenden im Hinblick auf die Studierfähigkeit in den Wirtschaftswissenschaften nimmt daher bei der Planung des Unterrichts ebenfalls eine wichtige Rolle ein. Eine zentrale Aufgabe der Kursarbeit ist daher eine intensive Arbeit

an den unterschiedlichen sprachlichen Problemen. Dazu gehört ganz wesentlich die Erarbeitung von bis dahin unbekanntem Begriffsfeldern der deutschen Sprache aus dem Bereich der Volkswirtschaft. Die Studierenden sollen damit in die Lage versetzt werden, in ihrer angestrebten Fachrichtung sprachlich angemessen kommunizieren zu können und in der Lage sein, Vorlesungen und Seminaren folgen.

1.3 Didaktische Grundsätze

Die grundlegenden Merkmale des Unterrichts in der Fachrichtung Wirtschaft sind Wissenschaftspropädeutik und Problemorientierung, Offenheit und Individualisierung der Lernprozesse.

Wissenschaftspropädeutik

Wissenschaftspropädeutik im Unterricht des Studienkollegs umfasst die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnisweisen, die Förderung wissenschaftlicher Haltungen und das Herstellen eines Gesellschaftsbezugs wissenschaftlicher Theorie und Praxis.

Wissenschaftspropädeutik wird vor diesem Hintergrund von folgenden Leitvorstellungen geprägt:

Die Studierenden

- üben Methodenkritik,
- wenden wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken an,
- unterscheiden normative und positive Ansätze,
- handeln selbstbestimmt,
- entwickeln Motivation, Neugier, Kommunikationsbereitschaft und Kooperationsfähigkeit,
- setzen sich mit erkenntnisleitenden Interessen, gesellschaftlichen Voraussetzungen, Implikationen und Konsequenzen wissenschaftlicher Forschung auseinander,
- begreifen Wissenschaft als emanzipatorisches Interesse der Menschen.

Problem- und Handlungsorientierung

Gegenstand der Fachrichtung Wirtschaft sind komplexe an der fachwissenschaftlichen Theorie ausgerichtete Problem-, Frage- und Aufgabenstellungen. Im Zentrum des Unterrichts steht neben der Lösung der aufgeworfenen Problemstellungen der Lösungsprozess selbst im Sinne einer vollständigen Handlung, bestehend aus Planung, Durchführung und Reflexion der Lernprozesse durch die Studierenden.

Offenheit

Eine wichtige Voraussetzung bei der Förderung der angestrebten Kompetenzen ist die Orientierung des Unterrichts an der aktuellen Lebens- und Berufswelt. Die unterrichtliche Arbeit öffnet sich einer Auseinandersetzung mit den aktuellen Entwicklungen in der Berufs- und Arbeitswelt, aber auch den auf sie einwirkenden Veränderungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund kommt der Ausdifferenzierung und Profilierung dieses Rahmenlehrplans und der Ausgestaltung der Unterrichtsarbeit durch das Studienkolleg eine wichtige Bedeutung zu.

In diesem Verständnis öffnet sich auch das Studienkolleg selbst und schafft Raum für eine der Intention entsprechende Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, für eine verstärkte Nutzung außerschulischer Lerngelegenheiten und für die Aufnahme neuer Themen, Methoden und Lernformen in die Unterrichtsarbeit.

Individualisierung

Im Mittelpunkt der Fachrichtung Wirtschaft stehen die Lernenden als selbstbestimmt lernende, handelnde und urteilende Individuen. Lernen wird verstanden als ein Konstruktionsprozess, den der Einzelne aktiv vollzieht und verantwortet. Eine der Kernaufgaben für die Lehrerinnen und Lehrer besteht darin, Lernprozesse so zu planen und zu organisieren, dass eine Individualisierung, die dem Entwicklungsstand der Lernenden Rechnung trägt, möglich wird.

Der Unterricht ermöglicht den Studierenden, ihre Kompetenzen individuell und selbst reguliert weiterzuentwickeln. Dieser Leitgedanke verlangt zugleich, dass die Studierenden lernen, sich Ziele zu setzen und sich genau und kontinuierlich Rechenschaft über ihre Lernfortschritte zu geben.

Den Kern des Unterrichts bilden Lernsituationen, die ein adäquates Spektrum von unterschiedlichen Unterrichtsmethoden, Medien und Sozialformen abdecken. Ziel ist stets die Förderung von eigenständigem Lernen.

2. Module

Im Fach Volkswirtschaft werden zentrale wirtschaftswissenschaftliche Inhalte und Methoden erarbeitet. Im ersten Teil ihrer Ausbildung am Studienkolleg eignen sich die Studierenden ein Basiswissen in relevanten wirtschaftswissenschaftlichen Themenbereichen, einschließlich der notwendigen Fachsprache, an. Einen besonderen Raum nimmt hier die studienpropädeutische Einführung in die Methodik ein, die den Studierenden aufgrund ihrer Vorbildung in der Regel nicht vertraut ist. In besonderem Maße trifft dies auf die wirtschaftswissenschaftliche Fachmethodik, etwa die Modellbildung zu.

Im zweiten Teil der Ausbildung am Studienkolleg werden die Themenbereiche weiter vertieft bzw. neue Themen anhand konkreter Beispiele von relevanten ökonomischen Problemstellungen erarbeitet. Dabei werden soziale und politische Aspekte, unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse, mit in die Analyse einbezogen.

Die Module 1 – 3 sind Pflichtmodule, wobei das Modul 2 zu Beginn des ersten Semesters behandelt werden muss. Das Modul 1 (Methoden) sollte nicht separat unterrichtet werden, sondern die einzelnen Methoden sollen jeweils an passender Stelle in den Unterricht eingebaut werden.

Von den Wahlmodulen soll mindestens eins behandelt werden. Wünschenswert ist eine Ausrichtung der Wahl der Module an aktuellen wirtschaftspolitischen Kontroversen.

2.1 Pflichtmodule

Modul 1: Methoden

Modul 2: Ökonomische Grundlagen

Modul 3: Wirtschaftsordnungen

2.2 Erläuterung der Pflichtmodule

Modul 1: Methoden

- Operatoren
- Preis-Mengen-Diagramme
- Flussdiagramme und Wirkungsdiagramme
- Wirtschaftskreisläufe
- Erarbeitung von Textinhalten, Umgang mit Quellen
- Auswertung von Schaubildern
- ceteris paribus-Annahme
- Unterscheidung positiver und normativer Aussagen

Modul 2: Ökonomische Grundlagen

- Einordnung der Volkswirtschaft in die Wirtschaftswissenschaften
- Mikro- und Makroökonomik
- Bedürfnisse und Bedarf
- Homo Oeconomicus
- Güterarten
- Grenznutzen und Grenzkosten
- Opportunitätskosten
- Minimal- und Maximalprinzip
- Produktionsfaktoren
- Arbeitsteilung
- Umwegproduktion
- Marktformen

Modul 3: Wirtschaftsordnungen

- Funktion und Grenzen der Planwirtschaft
- freie Marktwirtschaft
 - Marktmechanismus (Faktoren von Angebot und Nachfrage, Preisbildung, Einfluss von staatlichen Eingriffen auf die Märkte)
 - Marktversagen (Unternehmenskonzentration, Märkte mit asymmetrischer Information, Schutz öffentlicher Güter, externe Effekte)
- Soziale Marktwirtschaft
 - Bereiche und Instrumente staatlicher Ordnungspolitik (Stabilisierungs-, Allokations-, Verteilungspolitik)
 - Steuererhöhungen/-senkungen als Instrument zur Lenkung von Konsum, Konjunktur und Umverteilung
 - Magisches Viereck/Sechseck/Vieleck: Zielkonflikte und Zielharmonien

2.3. Wahlmodule

Bei den Wahlmodulen sollen aktuelle wirtschaftspolitische Fragen aufgegriffen werden. Die Erweiterung oder Vertiefung der genannten Aspekte ist notwendig.

Modul 4: Grenzen des Wachstums

Modul 5: Konjunktur und Konjunkturpolitik

Modul 6: Beschäftigungspolitik

Modul 7: Finanzpolitik und Staatsverschuldung

Modul 8: Geld- und Währungspolitik

Modul 9: Dimensionen der Globalisierung

Modul 10: Ausgewählte Aspekte der BWL

2.4. Erläuterung der Wahlmodule

Modul 4: Grenzen des Wachstums

- Messung des Bruttoinlandsprodukts
- Berechnungsarten des BIP innerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
- Kritik am BIP als Wohlstandsindikator, Beurteilung ausgewählter anderer Indikatoren zur Messung des Wohlstands
- Einfluss demografischer Entwicklungen auf das Wirtschaftswachstum
- Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie
- Nachhaltiges Wirtschaften

Modul 5: Konjunktur und Konjunkturpolitik

- Phasen und Ablauf des Konjunkturzyklus
- Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren
- Bestimmung der momentanen Konjunkturphase anhand von Wirtschaftsdaten
- Konjunkturtheorien (Keynes, Klassiker, Monetaristen)

Modul 6: Beschäftigungspolitik

- Methoden zur Messung der Arbeitslosigkeit
- Formen der Arbeitslosigkeit
- Kosten der Arbeitslosigkeit für die Volkswirtschaft
- wirtschaftspolitische Instrumente zur Bekämpfung der strukturellen und der konjunkturellen Arbeitslosigkeit

Modul 7: Finanzpolitik und Staatsverschuldung

- Einnahmen und Ausgaben des Staates
- Grundvorstellungen von Sozialer Gerechtigkeit
- Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland
- progressive und proportionale Steuersätze
- direkte und indirekte Steuern
- Ursachen und Folgen der Staatsverschuldung

Modul 8: Geld und Geldpolitik

- Funktionen des Geldes
- Geldmengen M1, M2, M3
- Aufgaben von Banken und multiple Geldschöpfung
- Kryptowährungen
- Messung, Ursachen und Folgen von Inflation
- Struktur und Funktionsweise des ESZB
- geldpolitische Instrumente der EZB
- Grenzen der Geldpolitik

Modul 9: Dimensionen der Globalisierung

- Definition und Bereiche der Globalisierung
- Ursachen der Globalisierung (u.a. komparativer Kostenvorteil)
- Standort Deutschland im internationalen Wettbewerb
- Zahlungsbilanz, Leistungsbilanz, außenwirtschaftliches Gleichgewicht
- Vorteile und Nachteile eines Leistungsbilanzüberschusses
- Ursachen und Folgen von Wechselkursschwankungen
- automatischer Leistungsbilanzausgleich
- Akteure und Probleme des Global Economic Governance
- Gewinner und Verlierer der Globalisierung

Modul 10: Ausgewählte Aspekte der BWL

- Rechtsformen von Unternehmen
- Funktionen und Ziele von Unternehmen
- unternehmerische Entscheidungen (Investitionen, Finanzierung, Bilanzen)
- Beschaffung, Produktion, Distribution

3. Operatoren

Die folgenden Operatoren sind für schriftliche und mündliche Klausuren und Prüfungen im Fach VWL verwendbar. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Nennen I	Einfaches Aufzählen von Fakten	Nennen Sie die Methoden der Vorratsbewertung.
Berechnen/ Bestimmen I-II	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie mit Hilfe der Andler'schen Formel die optimale Bestellmenge.
Beschreiben I-II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zwischen den Jahren 2015 und 2020 anhand der Grafik (siehe Anlage).
Ermitteln /aufbereiten I-II	Mittels selbstauszuwählenden Zahlenmaterials und mit Hilfe von Rechenoperationen/Formeln ein Ergebnis gewinnen	Ermitteln Sie den Monatserfolg auf der Grundlage der realisierten Umsatzerlöse. Bereiten Sie die vorliegende Bilanz auf.
Darstellen I-II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Kernaussagen der Autorin dar ...

Operatoren	Definitionen	Beispiele																		
Vervollständigen I-II	Aus einer Menge vorgegebenen Zahlenmaterials, geeignete Zahlen herausuchen und diese mit Hilfe von Rechenoperationen zu Ergebnissen fassen, die tabellarisch festgehalten werden	Vervollständigen Sie folgende Tabelle: <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ausbringungsmenge</td> <td>6.000 Stück</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beschäftigungsgrad</td> <td>75%</td> <td>86%</td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>210.000 €</td> <td>256.000 €</td> </tr> <tr> <td>Kf</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>kv</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Januar	Februar	Ausbringungsmenge	6.000 Stück		Beschäftigungsgrad	75%	86%	Gesamtkosten	210.000 €	256.000 €	Kf			kv		
	Januar	Februar																		
Ausbringungsmenge	6.000 Stück																			
Beschäftigungsgrad	75%	86%																		
Gesamtkosten	210.000 €	256.000 €																		
Kf																				
kv																				
Zeichnen, grafisch darstellen I-II	Eine hinreichend exakte grafische Darstellung anfertigen	Stellen Sie die Kostenfunktion in einem Koordinatensystem grafisch dar.																		
Zusammenfassen I-II	Die Kernaussagen des Textes komprimiert und strukturiert wiedergeben, d. h. sammeln, ordnen, abstrahieren, sachlogisch gliedern und in eigenen Worten formulieren	Fassen Sie das Interview/ den Text in Thesen zusammen.																		
Entscheiden II	Anhand von aufzubereitendem Zahlenmaterial zu einer Lösung kommen	Entscheiden Sie über die Aufnahme des Zusatzauftrages.																		
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie, aus welchen Gründen sich das Unternehmen für den Fremdbezug des Werkstoffes entschieden hat.																		
Durchführen II	Durch Anwendung von Kenntnissen (fachlich und/ oder mathematisch) zu einem Ergebnis kommen	Führen Sie einen Kostenvergleich durch. Führen Sie die notwendigen Jahresabschlussbuchungen durch.																		
Problematisieren II	Aus einem Sachverhalt Widersprüche herausarbeiten	Problematisieren Sie die Kostenvergleichsrechnung als Hilfe bei Investitionsentscheidungen.																		
Analysieren II-III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Text (s. Anlage ...), indem Sie...																		
Auswerten II-III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die Ergebnisse der Kostenvergleichsrechnung aus und nehmen Sie eine Entscheidung vor.																		
Erklären II-III	Beschreibung eines zu klärenden Sachverhaltes und Aufdecken der Ursachen. Die Frage nach dem WARUM muss beantwortet werden	Erklären Sie, warum zeitliche Abgrenzungen vorgenommen werden müssen.																		

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Vergleichen II–III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegliedert darstellen	Vergleichen Sie statische und dynamische Modelle der Investitionsrechnung.
Anwenden III	Mit Hilfe von bereits Gelerntem Probleme in Handlungssituationen lösen	Wenden Sie die absatzpolitischen Instrumente für die Entwicklung eines Marketing-Konzeptes dieses Unternehmens an. Wenden Sie eine dynamische Investitionsrechnung als Entscheidungshilfe für Alternativeninvestitionen an.
Begründen III	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	Begründen Sie, warum für die Abschreibungen auf Sachanlagen in der Geschäftsbuchführung und in der Kosten- und Leistungsrechnung unterschiedliche Werte angesetzt werden.
Bericht verfassen III	Aus vorgegebenem Material die notwendigen Daten herausarbeiten um mit Hilfe derer eine aufschlussreiche Analyse zu erstellen	Verfassen Sie anhand des in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen gesammelten Materials einen umfassenden Bericht über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens.
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Kapitalwertmethode als grundsätzliche Entscheidungshilfe bei der Auswahl von Investitionen, indem Sie zwei Aspekte heranziehen.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Bewerten Sie die Effektiv-Verschuldung der Unternehmung unter den von der Kreditwirtschaft vorgegebenen Normen.
Erörtern/ Diskutieren III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Contraargumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie, ob ein positiver Leverage-Effekt in jedem Falle eine Handlungsmaxime für eine Fremdfinanzierung sein sollte
(Über)prüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Überprüfen Sie die These „die ABC-Analyse ist kein geeignetes Verfahren zur Kostenminimierung“.
Stellung nehmen aus der Sicht von .../ eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ... III	Eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen aus der Sicht einer bekannten Position	Nehmen Sie aus der Sicht der Unternehmensleitung dazu Stellung, ob in Anbetracht der geschilderten betrieblichen Situation und der angeführten Kapitalmarktverhältnisse eine genehmigte Kapitalerhöhung einer ordentlichen Kapitalerhöhung vorzuziehen ist.

4. Einbettung in die Digitalisierung

Der Einsatz von digitalen Medien richtet sich nach Themen und aktuellen Anlässen. Denkbar sind dabei die Nutzung von moodle, Videokonferenzen, digitalen Filmen und interaktiven Angeboten der Schulmediathek Hamburg, Websites der Deutschen Bundesbank, des Sachverständigenrats für Wirtschaft, des Bundeskartellamts oder anderen Institutionen.

5. Bewertungskriterien

Die Festsetzung der Noten ist eine pädagogisch-fachliche Gesamtbewertung der von den Studierenden im Bewertungszeitraum erbrachten Leistungen. Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst die Leistungen in den schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht (Klausuren) und den ihnen gleichgestellten Arbeiten einerseits und die Leistungen in der laufenden Unterrichtsarbeit andererseits insgesamt bewertet und danach beide Bewertungen angemessen zusammengefasst.

Die Unterrichtenden erläutern den Studierenden zu Beginn der Semester die Anforderungen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die Bewertungskriterien sowie die Gewichtung von mündlichen und schriftlichen Leistungen.

In der Mitte des Semesters und am Ende jedes Semesters werden die Studierenden über die Bewertung in Kenntnis gesetzt. Die Unterrichtenden sollten die Gespräche über Bewertungen auch nutzen, mit dem einzelnen Studierenden Entwicklungsmöglichkeiten zu erörtern.

Die für ein Semester vergebenen Gesamtnoten beziehen sich aufgrund der sprachlichen Voraussetzungen der Studierenden und der Klausuranforderungen im Studium zu 60 % auf die Ergebnisse der Klausuren und zu 40 % auf die Leistungen in der laufenden Unterrichtsarbeit.

5.1 Bewertungskriterien für die laufende Kursarbeit

Bewertungskriterien für die Unterrichtsgespräche können sein:

- Situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- Sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Vollständigkeit der Kenntnisse
- Präsentation der Beiträge

Bewertungskriterien für die individuelle Arbeit, z.B. Protokolle, Hausaufgaben, Präsentationen können sein:

- Einhaltung verbindlicher Aufgaben, Absprachen und Regeln
- Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Fragestellung
- Anspruchsniveau der Aufgabenwahl
- Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung
- Sachliche, begriffliche und sprachliche Klarheit
- Eigenständigkeit der Bearbeitung
- Adressatenbezug, Anschaulichkeit und Einsatz von Medien
- Einsatz methodischer Fertigkeiten

Bewertungskriterien für Gruppenarbeiten und Leistungen im Team können sein:

- Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit
- Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit
- Kommunikation und Kooperation
- Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben
- Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel

5.2. Bewertungskriterien für die Klausuren

Pro Semester werden mindestens zwei Klausuren geschrieben. Eine noch ausreichende Leistung ist erbracht, wenn mindestens 50% der Gesamtpunkte erreicht wurden.

Bewertungskriterien für die Klausuren können sein:

- Sachliche Korrektheit
- begriffliche und (fach)sprachliche Korrektheit
- Übersichtlichkeit und Verständlichkeit
- Reichhaltigkeit und Vollständigkeit
- Eigenständigkeit und Originalität der Bearbeitung und Darstellung

6. Feststellungsprüfung

Bei den Anforderungen für die Prüfungen in Volkswirtschaft am Studienkolleg müssen zwei Aspekte berücksichtigt werden.

Erstens sind die meisten Studierenden keine Muttersprachler, so dass das sprachliche Niveau der Prüfungstexte sowie deren Länge der Sprachkompetenz der Studierenden angepasst werden müssen. Daher soll dem Prüfling bei der mündlichen Prüfung während der Vorbereitungszeit, bei der schriftlichen Prüfung während der Arbeitszeit ein einsprachiges Wörterbuch zur Verfügung stehen. Soweit Begriffe nicht aus dem Wörterbuch erschlossen werden können, müssen sie auf dem Aufgabenblatt erklärt werden.

Zweitens verfügen die Studierenden nicht über das gleiche Ausmaß an Kompetenzen, Kenntnissen und methodischen Fähigkeiten, das man von Abiturienten im deutschen Schulsystem erwarten darf. Die Studierenden kommen aus Bildungssystemen, deren Schwerpunkt oft sehr anders liegt als im deutschen Schulwesen. In dem einen Jahr, in dem die Studierenden das Studienkolleg besuchen, kann nicht die Einübung von Kompetenzen aus 8 Jahren Unterricht aufgeholt werden. Auch dieses muss bei der Aufgabenstellung und Bewertung der Prüfung berücksichtigt werden.

Die Studierenden des Volkswirtschaftskurses legen im Rahmen der Feststellungsprüfung eine schriftliche Prüfung im Fach Volkswirtschaftslehre ab. Den Studierenden stehen 180 Minuten reine Arbeitszeit zur Verfügung, zusätzlich können 30 Minuten als Einlesezeit gegeben werden. Bei der Art der Aufgaben handelt es sich um eine Problemorientierung mit Material (Text, Statistik, Grafik u.a.), das auszuwerten ist, um daran vorgegebene Sachverhalte und Probleme selbständig zu bearbeiten. Das Material wurde nicht im Unterricht verwendet. Der Prüfungsstoff bezieht sich in der Regel auf das zweite Semester. Die inhaltlichen und methodischen Aspekte verschiedener Module können abgefragt werden. Die Aufgabenstellung enthält die Anforderungsbereiche I, II und III, wobei der Aufgabenbereich II überwiegt.

6.1. Bewertungskriterien für die Feststellungsprüfung

Grundlage der Beurteilungskriterien sind die unter 4.2 genannten Prüfungsanforderungen. Auch hier ist zu beachten, dass die Äußerungen der Studierenden nicht am sprachlichen Niveau eines fachlich gleich kompetenten Muttersprachlers gemessen werden können.

Für die Beurteilung der Prüfungsleistungen gelten die Anforderungen als „ausreichend“ erfüllt, wenn zentrale Aussagen und bestimmte Merkmale des Materials in ihren Grundzügen erfasst, wenn die Ausführungen auf die Fragestellung bezogen und wenn grundlegende Verfahren und Begriffe angewendet werden. Außerdem muss die Darstellung im Wesentlichen inhaltlich und sprachlich verständlich ausgeführt und erkennbar geordnet sein. Auch Ansätze zu einer kritischen Auseinandersetzung sollen vorhanden sein.

6.2 Schriftliche Feststellungsprüfung

Die Studierenden der Wirtschaftskurse legen eine schriftliche Abschlussprüfung im Fach Volkswirtschaftslehre ab. Die Aufgaben werden mit einer Analyse der Kurszusammensetzung und einem Erwartungshorizont von der im Kurs unterrichtenden Lehrkraft eingereicht. Der Zeitrahmen von drei Stunden und die Zumutbarkeit für Externe ist zu beachten.

Der Erwartungshorizont stellt auch das Anspruchsniveau der jeweiligen Aufgabe dar. Bei den Anforderungen sollen die drei folgenden Bereiche berücksichtigt werden:

Wiedergabe von Kenntnissen

Dieser Anforderungsbereich umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Beschreibung und Darstellung gelernter und geübter Arbeitstechniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.

Anwenden von Kenntnissen

Dieser Anforderungsbereich umfasst das selbständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und das selbständige Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte.

Werten/ Urteilen

Der dritte Anforderungsbereich umfasst das planmäßige Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbständigen Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen.

Bei der Bewertung der schriftlichen Feststellungsprüfung wird der folgende Notenschlüssel verwendet:

Prozentpunkte und Notenbereiche

100 – 97 = 1+	96 – 93 = 1	92 – 89 = 1-
88 – 85 = 2+	84 – 80 = 2	79 – 76 = 2-
75 – 72 = 3+	71 – 67 = 3	66 – 63 = 3-
62 – 59 = 4+	58 – 54 = 4	53 – 50 = 4-
49 – 40 = 5+	39 – 30 = 5	29 – 20 = 5-
19 – 0 = 6		

6.3 Mündliche Feststellungsprüfung (Divergenzprüfung/Bestehensprüfung)

Wurde von der Prüfungskonferenz einem Antrag auf Divergenz- oder Bestehensprüfung eines Studierenden stattgegeben, so kann eine mündliche Prüfung in VWL erfolgen.

Die Dauer dieser Prüfung beträgt etwa 20 Minuten, dabei steht dem Prüfling eine Vorbereitungszeit von 30 Minuten zu. Die Studierenden bereiten bei dieser Prüfung ein oder zwei Themen vor. Zum ersten Thema wird dem Prüfling eine oder mehrere Quellen, (Schau-)Bilder, Diagramme oder Auszüge aus der Sekundärliteratur gegeben. Dazu erhält er eine oder mehrere Fragen.

Wurde ein zweites Thema vorbereitet, dann wird dieses auf dem Vorbereitungsmaterial vermerkt; der Prüfer kann aber auch eine Frage zu diesem Thema formulieren.

Es muss bei den Fragestellungen beachtet werden, dass alle drei Anforderungsbereiche (Reproduktion, Analyse, Urteilen) im Verlauf der Prüfung behandelt werden. Dem Prüfling soll bei Beginn der mündlichen Prüfung zunächst eine ausreichende Redezeit zugestanden werden, in der er seine vorbereiteten Ergebnisse vorträgt. Im Anschluss daran treten Prüfer und Prüfling ins Gespräch. Dem Studierenden sollte dabei auch die Gelegenheit gegeben werden, sich bei inhaltlichen Fehlern selbst zu korrigieren.

verabschiedet von der FK VWL am 4.2.2021, ergänzt am 17.6.2021